

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 12 (1936)

Nachruf: Hans Muggli
Autor: Rieben, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

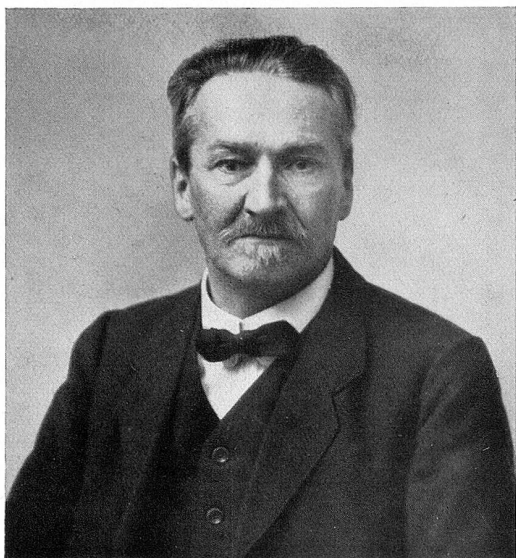
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Muggli

Am Montagvormittag, den 5. November 1934, starb im Kreisspital in Wetzikon im 58. Altersjahre Hans Muggli, Redaktor und hochverdienter Mit-



arbeiter am Thurgauer Jahrbuch. Seinen intimern Freunden kam die Todesnachricht nicht unerwartet, wußten sie doch, daß ein schwerer Krankheitskeim an ihm nagte und daß nur die heroische Energie, die dem Verstorbenen eigen war, sein Erdendasein noch etwas verlängerten. Trotz seines vorgerückten Leidens bewältigte er als Redaktor des Amriswiler Anzeiger die umfangreichen Pressearbeiten zur dortigen Ausstellung und fand in ihrem Gelingen seine innere Befriedigung. Kurz bevor er die Feder für immer weglegte, schrieb er noch ein Stimmungsbild aus der Bodenseeheimat. Auf Drängen einiger seiner Freunde suchte Hans Muggli endlich Ruhe, und er glaubte sie zu finden bei einem Freunde in Wetzikon. Da jedoch das Leiden schon zu weit vorgeschritten war, mußte er die bei seinem Freunde bezogene heimelige Klausur mit dem Spital vertauschen und am 5. November erlöste ihn ein sanfter Tod.

Hans Muggli stammt aus dem Zürcher Oberland. Nach Abschluß seiner Studien als Lehrer wirkte er unter anderm 12 Jahre lange in Wetzikon, trat dann,

seinen Neigungen folgend, in die Redaktion des Bülach-Dielsdorfer «Volksfreundes» ein, um im Jahre 1917 die Redaktion eines angesehenen Ostschweizer Blattes, der «Schweizerischen Bodenseezeitung», zu übernehmen. Hier wirkte er 9 Jahre, bis 1926, widmete sich von da ab der freien Journalistik und übernahm im Jahre 1931 die Redaktion des «Amriswiler Anzeiger», welches Blatt er bis zu seinem Tode in mustergültiger Weise leitete.

Hans Muggli war mehr Dichter und Künstler als Politiker. Politische Kämpfe lagen ihm nicht, jedem Streit war er abhold. Für Recht und Gerechtigkeit setzte er seine ganze Kraft ein und hiezu wählte er nicht lange Artikel, sondern in kurzen Glossen vertrat er bald in ernster Lebensphilosophie, bald in heiterer Weise oder dann mitunter auch messerscharf seinen Standpunkt.

Über den kalten Alltag hinaus fand Hans Muggli seine innere Befriedigung in der literarischen Betätigung. Besondere Verdienste hat er sich um das Thurgauer Jahrbuch erworben, für das er sein Bestes hergab. Hier konnte er seinen künstlerischen Neigungen freien Lauf lassen. Mit Liebe und herzlicher Verbundenheit mit der Scholle schrieb er die vielen gehaltvollen Artikel und Gedichte, die aus allen Jahrgängen wie große Perlen herausleuchten. Sie geben jedem einzelnen Bande das Gepräge edler, wahrer und reiner Heimatliebe.

Hans Muggli paßte nicht in die heutige materialistische Welt hinein. Sein Drang nach Befriedigung galt nicht dem kalten Geld, sondern das gute Gelingen seines künstlerischen Schaffens war für ihn der Inbegriff des Reichtums. Gerade diese Lebensauffassung setzte ihn über mancherlei schwere Sorgen hinweg und bewahrte ihm den frohen Schaffensgeist und sein freundliches, gütiges Wesen. Hans Muggli ist für uns unvergeßlich. Seine guten Dienste, die er dem Thurgauer Jahrbuch gewidmet hat, werden uns stets in Erinnerung bleiben und seine Werke werden auch in spätern Zeiten den Schöpfer ehren.

Ernst Rieben.